

Liebe Gemeindeglieder!

Im Grunde genommen leben wir in aufregenden Zeiten. Täglich brechen neue Nachrichten über uns herein, neue Infektionszahlen, neue Maßnahmen, Gesetze, Entwicklungen auf der ganzen Welt. Eigentlich auch spannend – wenngleich ich zugeben muss, im Laufe des letzten Jahres ein bisschen nachrichtenmüde geworden zu sein ... Die bevorstehende Bundestagswahl und die derzeitig laufenden parteiinternen Vorbereitungen diesbezüglich haben mich aber wieder ein bisschen aus dieser Müdigkeit aufgeweckt.

Ein Teil der Aufregung dieser Tage hat in meinen Augen auch mit der Frage zu tun, wo genau wir im Pandemieverlauf und den darüber hinaus gehenden und womöglich bleibenden Veränderungen eigentlich stehen. Einerseits geben der fortschreitende Impferfolg und der kommende Sommer mir das Gefühl, alles läuft nun auf ein greifbares Ende zu, andererseits kann man ja auch immer wieder von möglichen Komplikationen und Schwierigkeiten lesen, die das Pandemiegeschehen verlängern könnten. Vor allem steigen die Zahlen wieder! Es ist so ein „Dazwischen“-Gefühl, das ich mit vielen Menschen in meinem Bekanntenkreis teile. Und dieses Gefühl macht gerade auch das Planen zu schwer: Kann man im Sommer getrost verreisen? Im Herbst eine große Geburtstagsparty feiern? Unter welchen Bedingungen findet ein „normales“ Leben wieder statt?

In genau dieser Situation stecken wir auch als Gemeinde: Planen und umplanen, neu planen und verwerfen haben wir jetzt sehr lange gemacht. Spaß macht das nicht. Andererseits verlangt es eine Flexibilität, die zu üben auch gut tun kann. Wie man Kontakt halten kann, in einer maximal kontaktreduzierten Zeit, ist im Moment eine Frage, die in allen Bereichen des täglichen Lebens auftaucht und sie dominiert: Privat und beruflich. Zudem ist man die bisherigen Kontaktformate ein bisschen leid geworden. Alle möchten wir uns endlich wiedersehen, sorglos, ohne Angst vor Ansteckung.

Das alles trifft auch auf unsere Gottesdienste zu. Verschiedenes haben wir ausprobiert: Hausandachten, offene Kirche, Kurzandachten. Verschiedene Belange und Notwendigkeiten mussten dabei abgewogen werden: Niemand sollte sich ausgeschlossen fühlen, ein – sei es auch noch so klein - Gefühl von Gemeinschaft sollte entstehen können, der ideale Kompromiss sollte gefunden werden. Ideale Kompromisse gibt es aber wahrscheinlich gar nicht. Für uns als Gemeinde war klar, dass wir insbesondere die Mehrheit und die treuesten Besucher unserer Gottesdienste im Auge behalten wollten: Die Senioren nämlich. Die galt es zunächst unbedingt vor Ansteckung zu schützen und in Anbetracht der Tatsache, dass diese Generation kaum „digital“ unterwegs ist, haben wir auch immer auf nicht-digitale Angebote gesetzt. Mit einer winzig kleinen Gruppe haben wir jüngst aber dennoch ZOOM-Frühstücke in Form von Videokonferenzen geprobt und festgestellt, wie schön es ist, sich doch auch wieder sehen zu können. Daraus wuchs eine Idee und ein Plan: **Ab dem 2. Mai wollen wir Gottesdienste per Video halten, zur gewohnten Zeit, immer sonntags um 11 Uhr.** Um dabei so einladend wie möglich sein zu können, gibt es folgende Besonderheit: Diejenigen Teilnehmer, die Lust und Platz dazu haben und das entsprechende technische

Equipment, können jeweils einen anderen Teilnehmer (in Präsenz) zu sich nach Hause einladen, um gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen. Im besten Fall lernen wir uns dadurch sogar neu und besser kennen. In jedem Fall aber erproben wir uns in einer anderen Gottesdienstform, die uns hoffentlich zu im Sommer wieder in Präsenz stattfindenden Gottesdienste in der Kirche führen mag.

Das Prozedere ist nun wie folgt:

A) Wenn Sie eine Einladung zum ZOOM-Gottesdienst bekommen wollen, mailen Sie uns unter gross@kreuzkirche-berlin.de. Wenn Sie außerdem bereit sind, einen weiteren Gottesdienstbesucher für die Dauer des Gottesdienstes bei sich zu beherbergen, geben Sie das bitte zusätzlich an.

B) Wenn Sie gerne teilnehmen möchten aber über keinen Internetzugang verfügen, rufen Sie bitte an unter **89 77 34 18** und sprechen auf den AB.

C) Falls Sie sich musikalisch einbringen wollen mit einem kleinen Hauskonzert, das uns den Gottesdienst verschönert, melden Sie sich bitte auch (mail oder AB)!

Wir versuchen dann, die Kontakte zu vermitteln und alle Interessierten zu unserem Video-Gottesdienst zusammen zu bringen. Es wäre so schön, Sie alle wiederzusehen!

Vor einigen Jahren, im Sommer habe ich im Zuge einer Gartenparty einen jungen Mann aus Brandenburg kennengelernt, der mit einem Freund eine Firma betrieb, die Videokonferenzen anbot, entsprechende Software entwickelte und Kunden dahingehend beriet. Ich reagierte damals genauso wie der amerikanische Präsident Rutherford B. Hayes, als er die Entwicklung des ersten Telefon 1877 mit folgenden Worten kommentierte: "Eine erstaunliche Erfindung. Aber wer sollte sie jemals benutzen wollen?!"

- Nun, sowohl mich als auch Mr. Hayes hat die Geschichte eines besseren belehrt: Videokonferenzen sind eine gute Sache. (Telefone auch.) In vielerlei Hinsicht sogar.

Wenn Sie ungeduldig sind, ratlos oder Hilfe brauchen: Rufen Sie an! Wenn Sie geduldig sind, zuversichtlich und davon erzählen wollen: Rufen Sie an! Wenn Sie sonst Fragen oder Anregungen haben: Rufen Sie an! Auch über Briefe freuen wir uns sehr.

Bleiben Sie gesund und behütet!

Fanni Fritsch

Diakonin Fanni Fritsch
fritsch@kreuzkirche-berlin.de
0152-53 52 68 81

Herzliche Grüße von

Andreas Groß

Pfr. Dr. Andreas Groß
gross@kreuzkirche-berlin.de
82 79 22 79

Almuth Beyer

Almuth Beyer
GKR Vorsitzende